

Bildungsziel/Bildungsinhalt

Der/ die Keramiker/in - Was ist das?

Die Berufsbezeichnung „Keramiker/in“ wird verwendet für einen Handwerker oder auch für einen Techniker oder Künstler. Die frühere Bezeichnung Töpfer (engl. potter) für den Keramikhandwerker wies noch auf die Art der Ware hin, die dieser herstellt: Essgeschirr wie Töpfe, Tassen, Teller und Schalen sowie Vasen und Zierkeramik. Die Produktpalette umfasst auch die „Baukeramik“ wie z.B. Ofenkacheln, Gartenkeramik oder Plastiken. Daneben werden Halbprodukte wie Gipsformen hergestellt. Dabei reichen die Aufgaben von Planung und Entwurf über die Fertigung bis hin zum Verkauf der Produkte.



Was sind mögliche Einsatzgebiete?

Keramiker/innen arbeiten:

- in Klein- und Mittelbetrieben des Keramikerhandwerks. Viele haben nach bestandener Gesellenprüfung auch selbst einen Betrieb gegründet. Töpfereien sind ein Kulturgut. Sie sind z.B. Attraktionen in Touristengebieten.
- in Einrichtungen des Sozialwesens mit haus-eigener Töpferwerkstatt.
- Durch eine Zusatzausbildung kann der gelernte Keramiker auch als Pädagoge, Werklehrer oder als Therapeut arbeiten.

Wie ist die Ausbildung aufgebaut?

Der anerkannte Ausbildungsberuf im Keramikerhandwerk ist geregelt durch das Berufsbildungsgesetz (BBiG). Die Ausbildung dauert 3 Jahre, unter bestimmten Voraussetzungen ist eine Verkürzung möglich (Umschüler 2 Jahre). Sie findet im Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule statt („**duale Ausbildung**“). Der Berufsschulunterricht findet gemäß Beschluss der Kultusministerkonferenz für die Auszubildenden aus

Brandenburg,
Mecklenburg-Vorpommern,
Niedersachsen und
Schleswig-Holstein sowie
Berlin, Bremen und Hamburg

in der **Landesberufsschule für das Keramikerhandwerk am BBZ-Dithmarschen in Heide an der Westküste Schleswig-Holsteins** statt.



Üblicherweise beginnt die Ausbildung im Herbst. Der Abschluss des Ausbildungsvertrages mit dem Ausbildungsbetrieb ist mit der Anmeldung zur Landesberufsschule verbunden. Die Beschulung erfolgt als Blockunterricht.

Die jeweiligen Blocktermine entnehmen Sie dem Lehrgangsfolgeplan:

www.bbz-dithmarschen.de/ **Praktika** und

Blockpläne

Voraussetzungen

Die Betriebe stellen Auszubildende mit dem ersten allgemeinen Schulabschluss oder höheren Bildungsabschlüssen ein – oder auch Umschüler.

Wünschenswert ist:

- Handwerkliches Geschick
- Freude an Form- und Dekorgestaltung
- Technisches Verständnis z.B. bei der Rohstoffauswahl und räumliches Vorstellungsvermögen z.B. bei dem individuellen Entwurf von Kachelöfen
- Engagement und Lernbereitschaft
- Ein Praktikum in einem keramischen Handwerksbetrieb kann vorteilhaft sein.

Abschlussprüfung

Die Ausbildung endet mit der Gesellenprüfung, in der erlangte theoretische und praktische Kenntnisse und Fertigkeiten sowie ein Gesellenstück nachgewiesen werden müssen.

Wie gestaltet sich die Gesellenprüfung?

Der schriftliche Teil erfolgt in den Lernbereichen

- **Keramische Technologie und Gestaltung**
- **Wirtschafts- und Sozialkunde**

Eine praktische Abschlussprüfung erfolgt im Bereich

- **Herstellen von keramischen Roherzeugnissen entsprechend der jeweiligen Wahlqualifikationen.**

Mit der Abschlussprüfung und einem Notendurchschnitt von mindestens 3,0 kann beim Nachweis von ausreichenden Fremdsprachenkenntnissen zusätzlich ein Abschluss erreicht werden, der dem mittleren Bildungsabschluss gleichwertig ist.

Ausbildungsvertrag

Vor Beginn der Berufsausbildung muss ein Ausbildungsvertrag schriftlich aufgesetzt werden. Er muss vom Auszubildenden und dem Ausbilder unterschrieben werden, bevor er der zuständigen Handwerkskammer zur Überprüfung gesandt wird.

Nach der Berufsausbildungsverordnung müssen je nach Ausbildungsbetrieb im Ausbildungsvertrag **berufsprofilgebende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten in Form von zwei Wahlqualifikationen** festgelegt werden. Dies sind wie folgt die Wahlqualifikation nach § 4 Absatz 2 Abschnitt B Nummer 1, 2 oder 3:

- 1 **Freidrehen und Abdrehen von Formen,**
- 2 **Formen, Aufbauen und Modellieren von Baukeramiken,**
- 3 **Entwerfen und Umsetzen von Dekoren,** sowie die Wahlqualifikation nach § 4 Absatz 2 Abschnitt B Nummer 4, 5 oder 6:
- 4 **Halbmaschinelle Formgebungsverfahren,**
- 5 **Henkeln und Garnieren,**
- 6 **Herstellen von Modellen und Formen.**

Dies entspricht in etwa den früheren Schwerpunkten Scheibentöpfer, Baukeramiker und Dekoration.

Vergütung, Kosten und Förderung

Die Ausbildung wird vergütet. Die Vergütung steigt mit den Lehrjahren. Kosten für die An- und Abfahrt zum Arbeitsplatz sowie zur Berufsschule tragen die Auszubildende oder je nach Abmachung auch der Betrieb.

Die Kosten der Berufsschule trägt das Land des Ausbildungsbetriebs. Während des Blockunterrichts fallen Kosten für Unterkunft und Lebensun-

terhalt an. Ein fünf Minuten von der Schule entfernt gelegenes Wohnheim (CJM-Haus am Stadtpark, Tel 0481 856 11 10) bietet eine sehr günstige Wohnmöglichkeit. Für praktische Arbeiten in der Schulwerkstatt werden keramische Arbeitsmassen und Rohstoffe gestellt. Töpfer-Werkzeug und Arbeitskleidung sowie Schreibmaterial beschaffen sich die Schülerinnen und Schüler selbst. Weitere Kosten können entstehen für Klassenfahrten/Exkursionen und durch die Beteiligung an Kopierumlagen.

Eine Ausbildungsförderung (Bafög) kann beantragt werden. Informationen darüber erteilt die Agentur für Arbeit des bisherigen Wohnortes beziehungsweise das Amt für Ausbildungsförderung der Landratsämter und kreisfreien Städte.

Abschluss und weiterführende Bildungsmöglichkeiten

Durch den ggf. erworbenen mittleren Bildungsabschluss und eine dreijährige abgeschlossene Berufsausbildung haben Sie bei entsprechendem Notenschnitt Zugang zu weiterführenden Bildungsangeboten wie z.B.:

- Keramikermeister/in (im Keramiker-Handwerk ist der Meisterbrief inzwischen nicht mehr zwingende Voraussetzung, sich selbständig zu machen)
- Staatlich geprüfte/r Keramikgestalter/in
- Techniker/in (Fachrichtung Keramik) u.a.
- mit der Hochschulreife ein Studium der bildenden Kunst oder z.B. der Werkstoffkunde u.a.

Stand: Januar 2017

Keramiker und Keramikerin



Berufung & Leidenschaft

Landesberufsschule Heide



Frischer Wind durch Bildung aus einer Hand